

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeb.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralblatt“ in Berlin, Haasensteins u. Boglers in Berlin und Königsberg, R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 180.

Sonnabend den 4. August 1900.

XVIII. Jahrg.

Für die Monate August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk., frei ins Haus 1,35 Mk. Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Wie aus Dresden gemeldet wird, beschloß eine Konferenz von Vertretern sämtlicher Handelskammern Sachsens, in Angelegenheit der Kohlennot in die Regierung das Ersuchen zu richten, daß sie zwecks Beseitigung der Kohlennot die Einführung der Sätze des Rohstofftarifs für die Kohlenförderung von den See- und Elbhäfen nach dem Binnenlande, sowie die Aufhebung des Ausnahmetarifs für Braunkohlenbriketts nach den Seehäfen bewirke.

Der Stadtrath Dr. Münsterberg, der Leiter des städtischen Armenwesens von Berlin, hält sich gegenwärtig in Paris auf, um an dem internationalen Kongress für Armenpflege teilzunehmen. Derselbe wurde eröffnet durch den früheren Präsidentsen Casimir Périer in Gegenwart des jetzigen Präsidentsen Loubet.

Die Mitglieder des in Paris tagenden internationalen medizinischen Kongresses wurden am Donnerstag vom Präsidentsen Loubet im Elysée empfangen. Der Präsidentsen unterhielt sich mit mehreren derselben, namentlich längere Zeit mit den Professoren Virchow und von Bergmann.

Im englischen Unterhause erklärte der Erste Lord des Schatzes Balfour, die britische Regierung habe der belgischen Regierung mitgeteilt, daß sie in dem Ergebnis des Prozesses gegen Sipido einen schweren ungelogenen Mißgriff der Justiz erblicke (Verfall) und daß sie mit Bedauern und Ueberraschung erfahren habe, daß die belgische Regierung keinerlei Maßnahmen getroffen habe, Sipido festzuhalten, solange noch keine Entscheidung darüber getroffen war, was mit Rücksicht auf den Wahrspruch des Gerichtshofes zu erfolgen habe. Die belgische Regierung habe hierauf bisher nicht geantwortet.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft. Frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Kriesen.

(34. Fortsetzung.)

„Ich will aber gerade dies anziehen. Es ist das einzige, was ich hier noch nicht getragen habe.“

„Soll ich es schnell ändern?“
„Fran Harrison stampft mit dem Fuße auf den Boden. Adas Sanftmuth regt sie immer mehr auf.“

„Dazu ist es viel zu spät. In der Stadt sah ich neulich ähnliche Spitzen in einem Schaufenster. Holen Sie mir dieselben. Ich brauche auch noch ein paar andere Kleinigkeiten für heute Abend.“

Die Stadt liegt eine halbe Meile entfernt von Oakwood. Da jeden Vormittag ein Wagen vom Schlosse hinfährt, um die Postkisten abzuholen, hätte Ada ganz gut mitfahren können.

Doch daran denkt Frau Harrison nicht. Oder wenn ihr wirklich einen Augenblick der Gedanke gekommen sein sollte, so hat sie ihn schnell wieder verworfen.

Ada selbst freut sich auf den Spaziergang, auf den Sonnenschein, der mit ihrer Stimmung so gut übereinstimmt.

Gleich nach dem Frühstück macht sie sich auf den Weg. Ihre leuchtenden Augen spähen suchend im Parke umher, ob sie vielleicht eine Spur von dem Geliebten entdecken. . . .

Walter sitzt mit mehreren Herren oben im

In Valencia haben die Behörden beschlossen, die konstitutionellen Garantien wieder herzustellen.

Die Trauung des Serbenkönigs findet endgiltig Sonntag Vormittag 11 Uhr in der Belgrader Kathedrale statt. Sämtliche Mitglieder der Skupstina werden dazu eingeladen. Nach der Trauung finden Empfang bei Hof und Galadiner statt. Milan wird in den nächsten Monaten nicht nach Serbien zurückkehren. Die Pensionierungen und Entlassungen von Beamten, die sich über die Heirath des Königs mißliebig äußerten, dauern an. — Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel mitgeteilt, daß in der Angelegenheit der Verlobung des Königs von Serbien die Frau des russischen Geschäftsträgers Manjurow eine bedeutende Rolle spielte. In den letzten zwei Monaten sah Frau Manjurow täglich Frau Maschin, wobei sie gleichzeitig den König Alexander über etwaige politische Konsequenzen der Heirath mit Frau Maschin zu beruhigen verstand. — Der frühere Staatsrath Andra Nikolski, der in verschiedenen radikalen Kabinetten Minister war, ist wieder in den Staatsrath berufen worden.

Die Panzerung von 8 türkischen Panzerschiffen wurde nach der „Times“ der Firma Krupp kontraktlich übertragen. Die Angelegenheit sei direkt zwischen dem Bildiz-Kloß und Berlin arrangirt worden, d. h. zwischen dem Sultan und dem deutschen Kaiser.

Aus Algier wird gemeldet: Der marokkanische Stamm der Doumeria griff am 30. u. 31. d. Mts. einen Convoi an. Von den Franzosen wurden 9 Mann getödtet, 9 verwundet. Die Marokkaner wurden zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August 1900.

— Aus Bremerhaven wird berichtet: Zur gestrigen Abendtafel bei Ihren Majestäten war der Generaldirektor des „Norddeutschen Lloyd“, Dr. Wiegand, zu der heutigen sind einige hierher kommandirte Offiziere des Heeres und der Marine und Generalleutnant v. Löffel, der Kommandeur des ostasiatischen Expeditionskorps, geladen. Dem Vernehmen nach wird sich der Kaiser

Rauchzimmer. Zufällig tritt er an's Fenster und erblickt noch Adas zierliche Gestalt, gerade, bevor sie hinter einer Biegung des Weges verschwindet. Er stößt die Asche von seiner Zigarre, thut noch zwei oder drei Züge und legt dann die Zigarre fort.

„Ich möchte ein bißchen durch den Wald reiten, Herr Wellington.“ wendet er sich an den Gastgeber. „Darf ich mir ein Pferd fatten lassen?“

„Natürlich, Herr Alsen. Der ganze Stall steht zu Ihrer Verfügung. Das Wetter ist herrlich, und gewiß wird eine unserer schönen, jungen Damen Sie gern begleiten wollen.“

Walter eilt nach dem Stall, um ein Pferd anzusuchen — um die Begleiterin ist ihm nicht bange.

Schon nach einer Viertelstunde sprengt er denselben Weg entlang, den er Ada hat nehmen sehen. Doch da diese eine gute Fußgängerin ist, erreicht er sie erst kurz vor der Stadt.

Ada blickt sich nicht um, als sie Herdengetrappel hinter sich vernimmt. Erst als eine wohlbekannte Stimme ihren Namen ruft, bleibt sie stehen.

Der warme Willkommengruß in ihren Augen sagt ihm mehr als viele Worte.

„Wohin gehst Du, mein Lieb?“ fragt er zärtlich.

„In die Stadt. Ich habe für Frau Harrison einige Besorgungen zu machen.“

Walter erstet vor Unwillen.

„Konnte sie Dich nicht wenigstens fahren lassen?“

Lächelnd blickt sie zu ihm auf.

„D. ich gehe gern. . . . Und ich hätte

morgen Abend nach Koburg und die Kaiserin nach Wilhelmshöhe begeben.

— Das Kaiserpaar trifft bereits morgen in Wilhelmshöhe zur Sommerfrische ein. Der ursprüngliche Plan des Kaisers, der Abfahrt sämtlicher Truppen beizuwohnen, ist demnach aufgegeben worden. Der Kaiserbesuch in Bielefeld ist vom Sonntag auf Montag den 6. August verschoben worden.

— Der Kommandeur des ersten bayerischen schweren Reiter-Regiments hat einen Strafantrag gestellt gegen den „Bladderadatsch“, der bei der Nachricht des „Vorwärts“, daß nicht ein Mann aus dem Regiment sich freiwillig für China gemeldet habe, eine für die bayerische Waffenehre beleidigende Bemerkung gemacht hatte.

— Der frühere französische Kriegsminister Lockroy wird nach der „Post“ in diesen Tagen in Kiel eintreffen, um mit Genehmigung des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes die Kieler Werftanlagen zu besichtigen.

— Im Justizministerium ist der Oberlandesgerichtsrath Dr. Franken aus Celle zum Geheimen Justizrath und vortragenden Rath ernannt worden.

— Kaiserreden bei der Abfahrt deutscher Truppen dürfen fortan nur mit Genehmigung des Ansvarigen Amtes veröffentlicht werden. Wie aus Bremerhaven gemeldet wird, erhalten die Vertreter der Presse beim Abschied der Truppentransporte nur Zutritt, nachdem sie mit Namensunterzeichnung einen vom Auswärtigen Amte ausgestellten Revers unterschrieben haben, daß sie über Reden, die der Kaiser anlässlich der Truppenexpedition hält, nichts zu veröffentlichen sich verpflichten, das nicht vorher dem Auswärtigen Amte vorgelegt worden ist.

— Bei einem militärischen Uebungsmarsche, bei dem der sog. Geschwindigkeit (1 Kilometer in 9 Minuten) geübt wurde, sind nach der „Braunschweig. Landesztg.“ zwei Soldaten der 6. Kompanie des 92. Infanterie-Regiments in Braunschweig vom Hirschlage getroffen worden und gestorben.

— Aus Bromberg, 1. August, wird einem Berliner Blatt gemeldet: Es verlautet, auf dem gegenwärtig hier tagenden deutsch-russischen Eisenbahnkongress sei ein Einvernehmen dahin erzielt worden, daß die No-

Dich auch nicht getroffen, wenn ich gefahren wäre.“

„Jetzt lächelst auch er.“

„Nichtig, mein Lieb. Ich sah Dich vom Fenster aus fortgehen und kam Dir nach.“

„Sie sind am Anfang der Stadt angelangt.“

Ada blickt befangen um sich, ob auch niemand von den Gassen zufällig in der Nähe ist und sie in Walters Gesellschaft sehen kann.

Dieser bemerkt ihre Verlegenheit.

„Wielange dauern Deine Besorgungen?“ fragt er, die Uhr ziehend.

„Ungefähr eine halbe Stunde.“

„Gut. Ich verlasse Dich jetzt, um ein wenig umherzureiten. In einer halben Stunde treffen wir uns hier, nicht wahr, mein Lieb?“

„Wie herrlich wird dieses Stündchen ungesörter Besamenseins sein!“

Noch einen innigen Händedruck, einen zärtlichen Blick — und er sprengt davon.

Mit glühenden Wangen eilt Ada, ihre Besorgungen zu machen. Schon vor der bestimmten Zeit ist sie wieder am Platze.

Da kommt auch schon Walter herangaloppirt. Er springt vom Pferde, schlingt die Zügel um den Arm und geht neben ihr her.

„Loß uns diesen Weg einschlagen.“ bittet er. „Ich habe die Gegend soeben etwas rekonstruirt. Es ist ein kleiner Umweg, aber er führt zwischen Bäumen und Sträuchern hindurch und ist viel angenehmer, als die Landstraße.“

Vergnügt stimmt Ada zu, und bald wandern beide, das Pferd am langen Zügel hinten nach, Hand in Hand in dem Schatten mächtiger Eichenbäume — alles um sich her vergebend, außer sich selbst und ihr Glück. . .

menklatur in den russischen Tarifen nach deutschem Muster vereinfacht wird.

Die Wirren in China.

Ueber die Erfüllung der Taku-Forts berichtet die soeben eingetroffene Nummer des „Ostasiatischen Lloyd“ vom 22. Juni auf Grund von Mittheilungen eines deutschen Angenzeugen: Ein russischer Oberst wurde am 16. Juni nachmittags 5 Uhr in einer Konferenz der Kommandanten aller im Hafen stationirten Kriegsschiffe mit der Uebergabe eines Ultimatus an den chinesischen Kommandanten der Forts betraut. Das Ultimatum enthielt die Forderung, die Forts bis um 2 Uhr morgens zu räumen. Eine Angriffsarmee zu Land, bestehend aus etwa achthundert Mann Deutschen, Engländern, Russen, Oesterreichern und Japanern unter dem Befehl des Kapitäns zur See Bohl, Kommandanten S. M. S. „Hansa“, war in der Nähe des Bahnhofes stationirt und hatte Befehl, um 2 Uhr morgens marschbereit zu sein. Gegen 9 Uhr abends nahm ich Abschied von den Offizieren des Kanonenbootes „Iltis“ und meinem Jugendfreund, dem Kommandanten des „Iltis“, Korvettenkapitän Lanz. „Gott sei Dank“, sagte er beim Abschied, „die Würfel sind gefallen, die Lage ist sehr ernst; wer weiß, ob wir uns wiedersehen! Lebe wohl! Du wirst bald den „Iltis“ hören. In einer Stunde hoffen wir die chinesischen Kanonen zum Schweigen zu bringen.“ Die Kriegsschiffe beabsichtigten, sich um 3 Uhr morgens bei Hochwasser vor die Forts zu legen, und zwar in folgender Reihenfolge: 1) englisches Kanonenboot „Algerine“, 2) deutsches Kanonenboot „Iltis“, 3) französisches Kanonenboot „Dion“, 4) russisches Kanonenboot „Bobre“, dann sollten folgen die englischen Torpedobootzerstörer „Whiting“ und „Fame“, sowie das russische Torpedoboot „Guadamal“. Ich begab mich an Bord des deutschen Dampfers „Krebsberg“, der eine Menge Flüchtlinge, etwa 200 Chinesen und die vertriebenen Belgier mit ihren Familien, aufgenommen hatte. Plötzlich, es war genau zehn Minuten nach 1 Uhr morgens, wurde meine Kabine durch den Blitz eines Schusses hell erleuchtet, ein furchtbarer Krach folgte. Gegen 3 Uhr dampfte der „Iltis“ voll dampf an uns vorbei. Kurz

„Also Du meinst, die gestohlenen Diamanten sind gefunden?“ fragt Ada, nachdem Walter ihr von der Verhaftung der Frau Vanderbeck erzählt hat.

„Ich hoffe es. Doch was mich mehr niederdrückt, als der Verlust der Diamanten, ist das Bewußtsein, daß ich mich von jenem Weibe habe dupiren lassen.“

„Wie sah die Frau aus, Walter?“

Ganz genau beschreibt er das Aeußere derselben — ihre Figur, ihre Haare, ja sogar ihren Anzug. Jede Einzelheit hat sich in sein Gedächtniß eingegraben.

„Sie trug ein eigenthümliches Kostüm,“ fuhr er nachdenklich fort. „Sieh' her“ — er greift in die Tasche und nimmt aus seinem Portefeuille ein Stückchen orangefelben Tuchstoffes — „beim Aussteigen aus dem Wagen blieb sie hängen und riß ein Loch in das Kleid. Ich habe das Stückchen Stoff stets bei mir. Vielleicht kann ich durch das Kleid die Diebin auffinden.“

„Welch' aparte Farbe!“ bemerkt Ada, indem sie das Tuchstückchen aufmerksam betrachtet. „Es muß ein schönes Kostüm gewesen sein!“

„Sehr schön und gefährlich dazu!“ entgegnete er naiv. „Es sah wunderbar.“

Damit ist das Gesprächsthema abgethan. Ada giebt Walter das Tuchstückchen zurück, und beide vertiefen sich in sonnige Zukunftsbiläne. . . . Sie nähern sich dem Parke. Walter nimmt zärtlichen Abschied von der Geliebten. Dann besteigt er wieder sein Pferd und reitet zurück, während Ada durch den Park dem Schlosse zuflut.

(Fortsetzung folgt.)

darauf folgte der Franzose, der Mühe hatte, sein Schiff gegen den Strom zu wenden. Engländer und Russen lagen bereits in der Nähe der Forts. Die Kanonade begann nun mit fürchterlichem Feuer. Der „Itis“ hatte bei den Kanonen große deutsche Kriegsflaggen gehißt. Plötzlich geht auf dem „Itis“ ein Signal, ein Ball, auf, das Signal für die Landungstruppen zum Avanciren. Kapitän Pohl war beim Beginn der Kanonade vorgefickt, zog aber infolge des heftigen Granatfeuers seine Leute zurück, um die Kräfte für den entscheidenden Moment zu reserviren. Sobald das Signal zum Avanciren gegeben, rückten die Leute im Lauffschritt vor und avancirten in aufgelösten Kolonnen. Die Japaner erkletterten die Forts mit affenartiger Geschwindigkeit. Dem ersten wird der Kopf mit dem Beil gespalten. Engländer und Deutsche folgten, Russen und Oesterreicher stürmen das zweite Fort, Deutsche und Oesterreicher das dritte. Um 6 Uhr 50 Minuten ging die deutsche Flagge auf dem dritten Fort in die Höhe, die englische und japanische auf dem ersten Fort, die russische auf dem zweiten. Die Chinesen hatten 54 Geschütze auf den Forts, darunter manche Krupp'sche neuester Konstruktion. Es wurde durchweg zu hoch geschossen; wären die Geschütze besser bedient, so hätten die kleinen Kanonenboote und 800 Mann Angriffstruppen diese drei Forts niemals nehmen können. In den Forts waren noch große Vorräthe von Munition und Gewehren vorhanden. Das Innere der Forts war mit Sprengstoffen besät. Als Kuriosum wurden in den Forts Bilder des deutschen Kaisers, des Prinzen von Wales und des Kaisers von Japan gefunden.

Der Kaiser hielt am Sonntag in Anwesenheit der Kaiserin an Bord der Yacht „Hohenzollern“ vor Helgoland eine Predigt. Es ist dies die siebente Seepredigt des Kaisers; sie behandelte „die heilige Pflicht und die heilige Macht der Fürbitte“ (2. Mose 17, V. 11). „Wiederrum hat sich“, sagte der Kaiser u. a., „der heidnische Amalekitergeist geregt im fernem Asien — mit groß Macht und viel List, mit Seigen und Morden will man den Durchzug europäischen Handels und europäischen Geistes — will man dem Siegeszug christlicher Sitte und christlichen Glaubens wehren. Schon stehen viele unserer Brüder drüben im Feuer — viele fahren den feindlichen Riffen zu — und Ihr habt sie gesehen, die Taufende, die auf den Ruf: „Freiwillige vor! Wer will des Reiches Hüter sein?“ sich jetzt sammeln, um mit fliegenden Fahnen mit einzutreten in den Kampf. . . . Drüben in der Ferne die Schaaren der Kämpfer, hier in der Heimat die Schaaren der Väter — das sei das heilige Schlachtenbild auch unserer Tage. . . . Christen, damit unsere Brüder draußen fröhlich bleiben, auch in der drückendsten Noth, trenn bleiben auch in der schwersten Pflicht, unverzagt bleiben auch in der größten Gefahr — dazu brauchen sie mehr als Munition und scharfe Waffen, auch mehr als jugendlichen Muth und flammende Begeisterung, — dazu brauchen sie Segen von oben, Lebenskräfte und Siegesmächte von oben, — sonst können sie nicht gewinnen und den Sieg behalten, — und diese himmlische Welt, sie öffnet sich nur dem Gebet. . . . Wir wollen nicht nur Bataillone von Kriegern mobil machen, nein, auch eine heilige Streitmacht von Vetern. Ja, wieviel giebt es doch für unsere ins Feld ziehenden Brüder zu erbitten und zu erleben. Sie sollen der starke Arm sein, der die Menschmörder bestrafte; sie sollen die starke Faust sein, die in das wilde Treiben hineinfaßt; sie sollen mit dem Schwert in der Hand eintreten für unsere heiligsten Güter. So wollen wir sie mit unseren Gebeten geleiten hinaus auf's wogende Meer — hin auf ihre Märsche, hinein in den Donner der Schlacht und in die Stille der Lazarethe — wollen Gott den Herrn bitten, daß sie männlich und stark stehen auf ihrem Posten, daß sie heldenmüthig und unverzagt ihre Schlachten schlagen, daß sie tapfer und still ihre Wunden tragen, daß Gott denen, die im Feuer zusammenbrechen, ein seliges Ende beschere und ihnen den Lohn der Treue gebe, kurz, daß er die Krieger zu Helden mache und die Helden zu Siegern und sie dann mit dem Lorbeer um den Tropfenhelm und mit dem Ehrenzeichen auf der Brust heimbringe in das Land ihrer Väter.“ Im zweiten Theil der Predigt „die heilige Macht der Fürbitte“ führte der Kaiser aus, daß Gott noch keine Silbe von seinen Verheißungen zurückgenommen hat. „Treue Gebete können noch heute die Drachenhäuser in den Staub werfen und die Kreuzesbanner auf die Mauern pflanzen.“ Mit dem Vaterunser und Segensbitte schloß der Kaiser.

Am Donnerstag traten die Dampfer „Rhein“ und „Adria“ von Bremerhaven die Fahrt nach China an. Auf der „Rhein“

wurden verschifft: Das Kommando des Expeditionskorps, die Stäbe und die beiden Bataillone des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments, die Proviantkolonne, das Lazareth, das Reserve-Depot und das Kriegslazareth-Personal; auf der „Adria“: Die Infanterie-Munitions-Kolonne, die Artillerie-Munitions-Kolonne und die Feldhandbiken-Munitions-Kolonne; im ganzen etwa 2700 Offiziere und Mannschaften. Nachmittags trafen Vertreter des Senats und der Direktion des Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie ein. Die Truppen nahmen nach zwei Uhr in einem offenen Viereck Aufstellung. Bei dem Offizierkorps befanden sich die Feldgeistlichen, bei den Mannschaften Leute der Feldpost. Der Andrang des Publikums war gewaltig; auf der Weser hatten sich mehrere geschmückte Vergnügungsdampfer eingefunden. Gegen 3 Uhr ging, nachdem es schon vorher in kurzen Schauern geregnet hatte, ein schweres Gewitter nieder, sodas die Aufstellung wieder gelöst werden mußte. Nachdem der Regen nachgelassen, nahmen die Mannschaften auf dem „Rhein“ und der „Adria“ zwanglos auf Deck und in der Takelage Aufstellung. Um 3³⁰ Uhr kamen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert und ihrer Umgebung, welcher sich der General der Infanterie von Hahne und der württembergische Militärattaché Oberst von Marchtaler angeschlossen hatten, an Land. Der Kaiser trug Admiralsuniform mit Umhang. Die Majestäten, welche von den Truppen und dem Publikum mit stürmischen Hurrahrufen begrüßt wurden, begaben sich an Bord des „Rhein“, mit welchem auch eine Kriegsstärke Kompanie Württemberger abgeht. Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten das Schiff und sprachen viele Offiziere und Mannschaften an. Beim Verlassen des Schiffes rief der Kaiser: „Adien Kameraden!“, worauf Generalleutnant von Dessel ein donnernd aufgenommenes dreifaches Hurrah auf den obersten Kriegsherrn ansprach. — Nachdem die kaiserlichen Majestäten den „Rhein“ besichtigt hatten, begaben sie sich zu Fuß nach der „Adria“, um auch dieses Schiff zu besichtigen. Auch hier sprachen die Majestäten viele Offiziere und Mannschaften an. Die Kaiserin beschenkte einige Artilleristen mit Photographien. Der Kaiser verließ auch hier das Schiff mit dem Rufe: „Adien Kameraden!“, während die Mannschaften ein dreifaches Hurrah riefen. Als die Majestäten zum Dampfer „Retter“ zurückkehrten, brachten ihnen die Mannschaften und das Publikum stürmische Ovationen dar. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren dann nach der „Hohenzollern“ zurück. Die Kaiserin nahm auf der Kommandobrücke, die Kaiserin auf Deck Aufstellung. Gleich darauf, um fünf Uhr, setzten sich „Rhein“ und „Adria“ hintereinander in Bewegung. An Bord der letzteren spielte die mitausreichende Regimentsmusik, am Quai die Kapelle der Matrosen-Artillerie. Die Mannschaften der ausreisenden Schiffe saugen „Deutschland, Deutschland über alles“ und die „Wacht am Rhein“. Die vollbesetzten Schiffe boten einen herrlichen Anblick. Tausende Menschen standen am Ufer, grüßten mit Tücherschwenken und taufchten mit den Mannschaften Hochrufe aus. Als die Schiffe die „Hohenzollern“ passirten, spielte die Kapelle auf der letzteren den York'schen Marsch. Der Kaiser salutirte, ließ das bekannte Flaggenignal setzen, worauf die Mannschaften laute Hochrufe ansprachen.

Am Mittwoch Abend war das 2. Bataillon des 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiments vom Truppen-Übungsplatz Senne bei Baderborn nach Bremerhaven abgefahren. Die Musikkorps der Infanterie-Regimenter 16, 53, 158 und des 8. Infanterie-Regiments gaben den Scheidenden das Geleit. Auf dem Bahnhofs hatten sich Vertreter der Behörden und das gesammte Offizierkorps eingefunden, während eine zahlreiche Volksmenge die Truppen auf dem ganzen Wege mit begeisterten Hurrahs begrüßte.

Die Nachricht, daß zu Transportzwecken die Dampfer „Barbarossa“, „Friedrich der Große“ und „Königin Luise“ vom Reichsmarineamt gechartert seien, bestätigt sich nicht.

Zu der vor einiger Zeit geäußerten Besorgnis, die chinesische Flotte könnte einen Handstreich auf einzelne Transportschiffe der Mächte ausführen, wird der „Rölnischen Zeitung“ aus Berlin gemeldet: Um unter allen Umständen sicher zu sein, daß unsere Transportschiffe gefahrlos das chinesische Meer durchfahren können, werden die Mächte einen besonderen Ueberwachungsdienst ausüben. Nach den vorliegenden Nachrichten befindet sich die chinesische Flotte theils bei Hongkong, theils in der Mündung des Yangtse. Da Hongkong vollständig im englischen Interessengebiet liegt, wird dort die Ueberwachung wohl ausschließlich englischen Schiffen zufallen, zum Yangtse hingegen, dessen

Gebiet große internationale Bedeutung hat, werden voraussichtlich diejenigen Mächte, die dort Interessen haben, Kriegsschiffe entsenden.

Die Lage der Gesandtschaften in Peking hat sich nach den neuesten Berichten erheblich gebessert. Seit dem 18. Juli ist der Kampf nicht mehr erneuert worden. Die Fremden haben auch Proviant erhalten. Außerdem fehlt es den Angreifern an Munition, und die fremdenfeindlichen Elemente haben zum Theil Peking verlassen, um dem von Tientsin heranrückenden Entsatzkorps entgegenzutreten. Der Vormarsch nach Peking ist thatächlich unternommen; eine amtliche Bestätigung liegt bisher in Berlin allerdings noch nicht vor. Auf dem Vormarsche haben die Japaner und Russen bereits mit den Chinesen Gesechte gehabt. Die Japaner sind weniger glücklich gewesen als die Russen. Der amerikanische Oberbefehlshaber ist von seiner Regierung angewiesen worden, gemeinsam mit den chinesischen Truppen zu operiren, falls diese ernstlich bestrebt sind, die Aufrehrer zu bekämpfen. Diese Maßnahme der amerikanischen Regierung erscheint durchaus korrekt und entspricht auch der Haltung der russischen Regierung, Hand in Hand mit einer legalen chinesischen Regierung den Aufstand zu bewältigen. Wenn eine chinesische Regierung, welche immer es sei, wofür auf Grund der neuesten erfreulichen Nachrichten aus Peking mancherlei Gründe sprechen, ernstlich bestrebt ist, den Fremden in Peking Schutz zu gewähren, so wird man nicht alle Chinesen als Feinde zu betrachten haben. Wird doch sogar gemeldet, daß bereits die Truppen des fremdenfeindlichen Generals Tung-fusiang in Kampf gerathen sind mit chinesischen Truppen unter Yuan-shi-kai.

Der Kommandeur der amerikanischen Truppen in Tientsin erhielt schon am 26. Juli den Befehl aus Washington, den Vormarsch nach Peking nicht zu verzögern. Zugleich kündigte das amtliche Telegramm aus Washington dem amerikanischen Kommandeur an, daß bedeutende Verstärkungen unterwegs seien.

Wie aus Paris gemeldet wird, wurde Li-Hung-Tschang seitens der Konsole bedeutet, daß der Vormarsch der verbündeten Mächte nach Peking unter keinen Umständen angehalten, sondern beschleunigt wird. Die Mächte werden eine scharfe Note nach Peking richten, in der sie gegen die Festhaltung der Gesandten als Geiseln protestiren und die Kaiserfamilie persönlich für alle Verletzungen des Völkerrechts verantwortlich gemacht wird.

Wie dem „Daily Telegraph“ aus Tschifu gemeldet wird, haben die Verbündeten einen Punkt zwischen Yangtsum und Kosa erreicht und geben den nächsten Dienstag vor der Hauptstadt zu sein. Es heißt auch in Tientsin, daß Japaner unter General Tetsuka von Shanhaiwan vorgebrungen seien und Peking bereits Donnerstag zu erreichen hoffen.

Nach einer Mittheilung des Kommandanten des italienischen Kriegsschiffes „Elba“ vor Taku hat die chinesische Regierung in Peking am 20. Juli die erneute Forderung an die fremden Gesandten gestellt, Peking zu verlassen. Die fremden Gesandten hätten diese Forderung abgelehnt.

Zwischen Peking und Tientsin ist ein regelmäßiger Botendienst eingerichtet worden.

50 Missionare sind, wie aus Shanghai verlautet, in Schaui ermordet.

Admiral Seymour ist am Mittwoch auf dem englischen Kriegsschiff „Macrithy“ in See gegangen, um sich mit dem Bizekönig Lin in Kanking zu berathen.

Die Nachrichten über das Bestreben der chinesischen Regierung, den Fremden in Peking Schutz zu gewähren, ändern auch die Auffassung über die Mission des nach Peking berufenen Li-Hung-Tschang. — Li-Hung-Tschang beabsichtigt, wie der französische Konsul in Shanghai meldet, demnächst nach Herstellung der Ordnung eine Rundreise an die europäischen Höfe zu unternehmen, um den Frieden zu vermitteln. — Li-Hung-Tschang hat, wie der „Standard“ aus Shanghai vom 22. Juli berichtet, an den Thron eine Denkschrift gerichtet, in welcher er erklärt, seine Bemühungen, den Frieden wiederherzustellen, seien fruchtlos, solange die Regierung nicht ernstlich aufhört, die Vögel zu unterdrücken.

Ein Gesuch um Intervention hat der Kaiser von China am 3. Juli an den Baren gerichtet. Darin schreibt der Kaiser Kuang-hü alle Unordnung böswilligen Agitationen und dem Haß gegen die Christen zu. Unter Berufung auf die 100jährige Freundschaft Russlands und Chinas bittet der Kaiser von China den Baren, ihm Maßregeln zur Rettung Chinas anzugeben und gleichzeitig die Initiative zur richtigen Anwendung solcher Maßregeln zu ergreifen. — Die Antwort darauf hat die russische Regierung bereits ertheilt.

Durch die Nachrichten, daß die chinesische Regierung willens ist, die Gesandten zu schützen und die Mörder der bisher getödteten Fremden gehörend zu bestrafen, hat die ganze Situation in China eine ganz andere Färbung bekommen. Die „Kreuztg.“ giebt der Anschauung Ausdruck, daß die vom deutschen Auswärtigen Amte festgehaltene Auffassung, daß man nur Krieg mit Aufrehrern führe und bemüht sein müsse, die chinesische Regierung zu festigen und neu zu organisiren, sich bewährt hat, und ein etwaiger Zug auf die Grenzen beschränkt werden muß, die der Bedeutung der Dinge entsprechen.

Zur Ermordung des Königs Humbert.

Kaiser Wilhelm wird den Beisehungsfeierlichkeiten in Rom nicht beiwohnen; es ist auch sehr fraglich, daß Prinz Heinrich als Vertreter des Kaisers nach Rom geht.

König Viktor Emanuel und Königin Elena wurden bei ihrem Eintreffen in Monza am Mittwoch von den Herzogen von Aosta und Savoia, dem Prinzen Ferdinand von Genua, dem General-Adjutanten Bozio-Baglia und den Deputirten Chinaglia und Radice empfangen. Die Majestäten, welche tief bewegt waren, fuhren durch die inummer Trauer Schallende bildende Bevölkerung zum Schloße. An der Treppe wurden dieselben von der Königin Maria Pia von Portugal, den Herzoginnen von Genua und Aosta und den Prinzessinnen Clothilde und Lätitia in tiefer Trauer empfangen. Die Begegnung der Majestäten mit der Königin Margherita war erschütternd. — In Monza waren außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Der Bahnhofplatz war von Kavallerie, Karabinieri und Wachen besetzt.

Während die Bevölkerung abends dem König und der Königin bei ihrer Ankunft herzliche, bewegte Kundgebungen bezaunfachte, riefen zwei unbekante Fremde „Es lebe die Anarchie“. Die Individuen wurden verhaftet. Die erbitterte Menge wollte sie tödchen.

Die Leiche Königs Humberts ist gut erhalten, infolge der Maßnahmen, welche die Letzte auf Wunsch des Königs Viktor Emanuel, der telegraphirte, er wolle seinen Vater ein letztes Mal umarmen, getroffen haben. In dem neben dem Sterbezimmer liegenden Gewach sind Altäre errichtet, an denen Briefe aus Monza und Mailand gelesen werden. Der Herzog von Aosta, der Graf von Turin und der Herzog von Savoia halten in großer Uniform abwechselnd die Todtenwache. Außer der Königin Margherita und den Prinzessinnen, die im Sterbezimmer beten, darf niemand dasselbe betreten. Königin Margherita zeigt trotz ihres unendlichen Schmerzes große Seelenstärke; sie hat persönlich die Todesnachricht den Beronien, welche dem König am nächsten standen, zugehen lassen, beschäftigt sich mit allen Einzelheiten und trifft die geeigneten Dispositionen. Bisher sind ungefähr 5000 Depeschen aus dem Auslande in Monza eingetroffen, dazu große Mengen Blumen. Viele fürliche Beronien haben angekündigt, daß sie dem Leichenbegängniß beiwohnen werden.

Man glaubt allgemein, daß König Humbert ein politisches Testament hinterlassen hat, doch ist bis jetzt in seinen Papieren nichts gefunden worden.

Der „Tribuna“ zufolge beschloß das Ministerium einstimmig, dem Könige vorzuschlagen, daß die Leiche Königs Humberts in Rom beigesetzt werden soll. 15000 Mann Land- und Seetruppen sollen nach Rom zur Trauerfeier zusammengezogen werden. — Dem „Espresso“ zufolge werde, obgleich noch nicht endgiltig darüber entschieden sei, die Leiche Königs Humberts am Sonnabend nach Rom überführt werden und die feierliche Beisehung werde am Mittwoch erfolgen. Wie die „Gazetta Stefani“ meldet, hat einer aus Turin eingetroffenen Depesche zufolge die Königin Margherita angeordnet, daß die Möbel ihrer Privatgemächer im Quirinal nach dem königlichen Palais in Turin gebracht werden sollen, wohin die Königin Margherita alsbald überfiedeln dürfte.

Die Minister sind Donnerstag Vormittag kurz nach 10 Uhr in Monza eingetroffen und gleich nach ihrer Ankunft vom Könige in längerer Audienz empfangen worden. — Der König hat durch Dekret vom Donnerstag das gegenwärtige Kabinett bestätigt. Alle Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers und des Justizministers, die in Rom zurückgeblieben sind, sind in Monza anwesend und leisteten dem Könige den Eid.

Für die Leichenfeier sind aus der Provinz vier Regimenter Infanterie und ein Reiterregiment nach Rom beordert. Alle Regimenter des Heeres sowie der Flotte schicken Vertreter, auch die deutsche Armee wird vertreten sein. Aus der Kathedrale in Monza soll die hochberühmte eiserne Krone nach Rom geschafft werden.

In Monza beabsichtigt der Gemeinderath, das dem Turnverein gehörige Grundstück zu erwerben, um auf dem Platze, wo der König ermordet wurde, eine gemeinnützige Anstalt zu errichten, die den Namen König Humberts führen soll. — In der Mittwoch-Sitzung des Gemeinderaths in Turin wurde ein besonderer Anschlag mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für eine dauernde Ehrung des Königs Humbert in Turin betraut. Für wohlthätige Zwecke wurden 5000 Lire ausgesetzt und an das Königspar und die Königin Margherita Beileidsadressen abgefaßt. — Der Gemeinderath von Rom beschloß am Donnerstag, nachdem ein Theil der Sitzung dem Andenken König Humberts gewidmet worden war, Trauergottesdienst im Dom abhalten zu lassen, zu der Leichenfeier in Monza und der Beisehung in Rom Vertreter zu entsenden und für das Veteranenheim in Turate 100000 Lire zu stiften. Für König Humbert ist am Wiener Hofe eine vierwöchige Sofitruer vom 5. d. Mts. ab angeordnet worden. Zugleich wird für den Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha eine sechstägige Sofitruer angelegt.

Wie die Münchener Abendblätter vom Donnerstag melden, wird sich Prinz Ludwig Ferdinand als Vertreter des Prinzregenten an den Trauerfeierlichkeiten nach Rom begeben.

Auf ein anarhistisches Komplott weisen die aufgefundenen Spuren immer deutlicher hin. Nach dem „Corriere della Sera“ mehren und verstärken sich die Grundlagen für die Annahme, daß die Ermordung des Königs Humbert das

Ergebnis einer Verschwörung ist. Den Blättern zufolge legt man der Verhaftung des Anarchisten Langer in Viena große Bedeutung bei. Wie gerichtlich verurteilt, hatte Langer unwiderstehlich den Tod König Humberts beschloffen und er hätte, wenn der Mordanschlag in Viena fehlgeschlagen wäre, einen neuen Anschlag bei der demnächst stattfindenden Taufjahr-Feier in Viena ausgeführt, welcher der König und die Königin beiwohnen wollten. — Die „Tribuna“ erhält Depeschen aus New-York, aus denen hervorgeht, daß das Komplott in Amerika geschmiedet war. Dasselbe stellten die Behörden in Viena fest. Es scheint, daß das Attentat schon bei der Verabschiedung der nach China abgehenden Truppen in Neapel erfolgen sollte. Mehrere Individuen begaben sich zu diesem Zwecke nach Neapel, doch wurde das Attentat auf eine bessere Gelegenheit verschoben. Nach weiterer Meldung aus Rom nimmt man jetzt als sicher an, daß am Abend der Ermordung des Königs Humbert der Genosse Bresci's ebenfalls befaßt war und den König an einem der beiden Anschläge erwartete, während Bresci selbst sich an dem anderen anstellt. Das Attentat wäre also auch an dem zweiten Anschlag auf den König verübt worden. Der Revolver, der auf dem Boden liegend gefunden wurde, gehörte offenbar dem Genossen Bresci's und war von diesem weggenommen worden, als die That vollbracht war. — Bresci wurde in letzter Nacht nach dem Gefängnis in Mailand überführt.

Leutnant Bressi, der Bruder des Mörders, wurde vernommen. Der Leutnant stand an der Schwelle des Hauptmanns-Schamens. Auch der andere Bruder und die Schwester Bressi's sind verhaftet worden. — In Aquila geriet ein Offizier über die Person des Leutnants Bressi ins Handgemenge. Es erfolgte ein Duell; einer wurde schwer verletzt. — Die Frau Bressi's ist aus Soboken bei New-York nach Verbrennung der Babiere ihres Mannes geflohen. In einem Gebirg mit einem Journalisten hatte sie kurz vorher ihren Mann als Muster eines Gatten und Vaters geschildert.

Provinzialnachrichten.

o Briesen, 2. August. (Fund von andere vorgelegten Gegenstände.) Bei den Erdarbeiten an der im Ban begriffenen Kleinbahn Culmssee-Welno wurden in der Feldmark Rogowa Urnen und andere vorgelegte Gegenstände gefunden, bei der Aufdeckung aber leider zerstört. Nur ein löffelförmiger Gegenstand blieb ziemlich gut erhalten.

Danzig, 2. August. (Verschiedenes.) Herr Professor Dr. Compuß, der Direktor des westpreussischen Provinzial-Museums, befindet sich seit einiger Zeit auf einer Studienreise in Schweden und weist gegenwärtig in Göteborg. — Der Ansturm auf die Danziger Sparkasse hat zwar gestern nachgelassen, immerhin dauern die Abhebungen von Spareinlagen in etwas vermindertem Maße fort. Am Mittwoch wurden noch über 100,000 Mark abgehoben. — Der von bienenwirtschaftlichen Verein für den 8. und 9. August im Schützenhause in Aussicht genommene Sonntagmarkt verspricht eine gute Beteiligung seitens der Bienenzüchter der weiteren Umgegend. Zahlreiche Anmeldungen zur Beschickung desselben sind bereits eingegangen. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag bei Regan. Dort wurde ein 11-jähriger Knabe von einem Pflanzwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb. — Angeblich infolge einer Liebesaffäre verübte gestern der 16-jährige Kompositurist Felix N. durch Revolver-schüsse seinem Leben ein Ende zu machen. Drei abgeschossene Kugeln verwundeten ihn jedoch nur und so wurde der junge Lebensmüde zur Kur ins Stadtlazareth gebracht.

Zur Königer Mordsache.

Das „Königer Tagebl.“ schreibt heute: „Häufig kann man jetzt die Bemerkung hören, die Mordaffäre sei erledigt.“ Die Unternehmung sei abgeschlossen“ u. d. l. Wenn auch das Zweite vielleicht zutrifft, verhält es sich doch mit dem ersten Punkte wesentlich anders. Wir behaupten sogar, daß das eigentliche Interesse an der Mordaffäre gerade jetzt erst wieder von neuem, und zwar in erhöhtem Maße, belebt wird. Gerade die kleinen und größeren Prozesse (Weidungsaklagen, Weidungsprozesse und wie sonst alle diese Auswüchse der traurigen Affäre technisch richtig heißen), die entweder bereits die Gerichte beschäftigt haben (Hof- und Strafsache Cla-Janel u. Gen. zc.) oder demnächst vor dem Schöffengericht oder Schwurgericht oder vor der Strafkammer noch zur Verhandlung kommen werden (Weidungsaklagen Cla-Ros, Maslow, Speißiger, Meher v. Strafsache Cla-Jraelst, Weidungsaklagen Debitus c/a Spörlicher zc.), können nicht gerade verhindern, daß das eigentliche Bild der Mordaffäre noch länger der breiten Öffentlichkeit, dem gesammten christlichen deutschen Volke, verschüllt bleibt. Von einem „Einschlafen“ der Mordaffäre kann hiernach föhlig nicht die Rede sein. Wenn auch bezügl. die Winterliche Mordaffäre vielleicht als föhlig nicht zur gerichtlichen Verhandlung kommen sollte, so werden sicherlich alle die vielen kleinen und großen Prozesse, die, im ursprünglichen Zusammenhange mit dem Mord stehen, demnächst zur öffentlichen Verhandlung kommen, dem deutschen christlichen Volke die Augen öffnen, daß sich dann selbst aus dem Zuriff aller zu Tage tretenden Ereignisse, Umstände und scheinbarer Nebenabhandlungen ein richtiges und volles Urtheil bilden kann und wird. Zum Schluß eine Frage: Was geschieht, wenn Maslow nicht des Verbrechens des Meideides überführt wird! — Heute Mittag wurde im Weidens des Untersuchungsrichters Herrn Pantau und mehrerer anderer Gerichts- bezw. Polizeibeamter der mit einem Kolbelag verheirathete Bräutigam am Vadehause auf dem hiesigen Synagogengrundstück mittels eines Wasserdruckwerkes unter Leitung des Brandweisers J. B. Rhode ausgepumpt. Der Zweck dieser Maßnahme ist a. Bt. noch unbekannt.

Für den in Königs ermordeten jungen Winter wird in der Steinmetzfabrik von W. Drehtling in Danzig ein prächtiges Grabdenkmal hergestellt, dessen Entwurf von Professor Brömel-Berlin herrührt. Derselbe fertigt für eine Grabeingangung von dunklen polirten Granit. Das eigentliche Denkmal wird aus schwarzem schwedischem Granit gearbeitet und ist geföhrt von einem wundervollen Marmorfiguren, die in trauernder Haltung an einer gebrochenen Säule lehnen, sich über den Hügel neigt. Der Sockel erhält eine Inschrift. Die Kosten für das Denkmal sind durch Sammlungen von

einem Komitee aufgebracht, an dessen Spitze Herr Oberlehrer Hofrichter in Königs stand. — Sowohl die Stadt als der Fiskus weigern sich, wie der „Danz. Allg. Ztg.“ aus Königs geschrieben wird, die Kosten der militärischen Befahrung zu übernehmen. Deute, die für die fast vierwöchentliche Verpflegung von Mannschaften das ihnen für diese Leistung zustehende Geld beim Magistrat abheben wollten, wurden dort mit dem Bemerkten abgewiesen, daß die Auszahlung der Verpflegungsgelder noch recht lange, vielleicht ein ganzes Jahr, auf sich warten lassen werde und erst dann erfolgen könne, wenn völlige Klarheit geschaffen sei. — Herr Bürgermeister Debitus ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. Der Regierungspräsident von Marienwerder hat aus den Anträgen der „Staatsb. Ztg.“ gegen den Bürgermeister Debitus Veranlassung genommen, gegen das genannte Blatt Strafantrag zu stellen, dem Herr Debitus als Nebenkläger beigetreten ist.

Infolge der schon gemeldeten Varnszenen, bei denen auch dem hiesigen vom Urlaub heimgekehrten Ersten Bürgermeister und Polizeichef einige Feindeschriften eingeworfen sein sollen, durchziehen jetzt, wie die „Danz. Ztg.“ mittheilt, wieder militärische Patrouillen, angeblich mit scharfen Patronen versehen, nachts die Straßen.

Die „Danz. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Art und Weise, wie sich die jüdischen Blätter die Verbreitung der Nachricht von der Sanktlassung Israels' angelegen sein ließen, verrieth wieder einmal den Standpunkt zielbewusster Veräufungsversuche, den jene Blätter von Anbeginn angenommen haben. Als dann die Grundlosigkeit des aus der Luft gegriffenen Gerichts nicht länger zu verheimlichen war, wurde das Dementi in einer Form mitgetheilt, der weder der Wahrheit entsprach, noch der Ausdruck innerer Ueberzeugung sein konnte. Wenn die „Danz. Ztg.“ z. B. mittheilt, daß die Sanktlassung Israels' in nächster Zeit erwartet werde, so spricht diese Bemerkung mehr für die jugendstülpeligen Tendenzen, als für die oft gerühmte Objektivität dieses Blattes. — Fortgesetzt nur Täuschungen und Unrichtigkeiten, darauf berechnet, dem Publikum die klare Urtheilskraft zu trüben, dazwischen scheinbar menschenfreundliche Theilnahme, nirgends aber eine Unterföhigung derjenigen, die an der Aufklärung des gräßlichen Mordes mitwirken möchten, so arbeiten die liberalen Blätter in der alten, traurigen Weise weiter.

Localnachrichten.

Thorn, 3. August 1900. — (Urlaub des Ersten Bürgermeisters.) Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten hat einen vierwöchentlichen Urlaub vom 1. August bis 1. September angetreten und sich nach Bad Nauheim begeben.

— (Zur Regimentsbesichtigung) wird Se. Excellenz der Herr kommandirende General von Lentz Mitte kommender Woche wieder in Thorn erwartet.

— (Die Thorer Liedertafel) mußte gestern ihre Ferien unterbrechen, da der Vorstand eine Generalversammlung anberaumt hatte. Es handelte sich u. a. hauptsächlich um die Ehrung eines treuen Mitgliedes, des Herrn Kasernen-Inspektors Güntel zu seiner silbernen Hochzeit. Nach der Sitzung wurde ihm, da gestern gerade der Vorabend der Feter war, ein Ständchen gebracht.

— Am 7. August beginnen die regelmäßigen Übungen wieder. Befamtlid soll am 25. desselben Monats für die passiven Mitglieder ein Gartenfest im Schützenhause veranstaltet werden.

— (Wohltätigkeits-Konzert für die China-Kämpfer.) Im Tivoliarten findet am Sonntag den 4. d. Mts., abends 6 Uhr ein großes Wohltätigkeitskonzert zugunsten der in China kämpfenden Deutschen, angeführt von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwig (8. Bomm.) Nr. 61, unter persönlicher Leitung des Stabskapellmeisters Herrn Stork statt.

— (Militär-Konzert im Schützenhausgarten.) Heute, Freitag, Abend veranstaltet die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwig (8. Bomm.) Nr. 61, unter persönlicher Leitung des Königl. Stabskapellmeisters Herrn Wöhme ein großes Militärkonzert im Schützenhausgarten.

— (Das Eröffnungs-Gastspiel des Spezialitäten-Ensembles des Winter-Gartens in Danzig) im Schützenhause konnte gestern leider in Folge des gegen Abend niedergegangenen starken Gewitterregens nicht im Garten abgehalten und mußte nach dem Saale verlegt werden. Die schon für die Gartenvorstellung getroffenen Vorbereitungen — es sollte u. a. die Tochter eines Schülers des durch die Ueberführung des Magarafalles bekannten Seilföhlers Dionis sich als lebendes Perpetuum mobile produzieren — konnte leider nicht mehr rückgängig gemacht werden, weshalb das Programm in einigen Punkten abgeändert werden mußte. Trotzdem war das Programm ein außerordentlich reichhaltiges. Ansehen machten die Leistungen der fast noch im Kindesalter stehenden niedlichen Gedächtnistänzerin Frl. Bräghard, die Tänzende von achtstelligem Zuhil in Kopie bezieht und mit wunderbarer Genauigkeit vorwärts und rückwärts wiederab, auch ihre Mr. Stuart Cumberland abgelassenen Schritte in der Angabe der verschiedensten Dinge und der schwierigen polnischen Namen erregte das größte Interesse. Ausgezeichnete Leistungen boten ferner zwei Excentric-Turner am Reck und in der Barterre-Gymnastik, sowie endlich die mit großer Eleganz arbeitende schneidige Trapezkünstlerin Rosa Vermani. Die Wüste wurde in der zufriedentellenden Weise von der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments ausgeführt.

Am Sonntag, Montag und Dienstag finden weitere Gastspiele des Ensembles im Schützenhause statt. — (Gestern) ist heute Nacht im städtischen Krankenhaus hiersehl der Zimmergehele Fadzowski aus Wacker, der am Montag den 30. Juli, vormittags beim Reiben der dritten Rudarter Kaserne aus dem zweiten Stockwerk herunterfiel und hierbei scheinbar nur einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitten hatte. Hinterher hat sich aber herausgestellt, daß Fadzowski bei dem Sturz auch noch eine Rückenmarkverletzung davongetragen hat, der er jetzt erlegen ist. Fadzowski war verheirathet.

— (Zu dem Selbstmordversuch), den der Mühlensbesitzer John Sabuke hier gestern früh unternahm, indem er von der Eisenbahnbrücke herabsprang, ist noch mitzutheilen, daß Sabuke, der beamtlich im städtischen Krankenhaus Aufnahme gefunden hat, aus dem Kreise Strazburg stammt und sich in fortwährender Befahrung befindet.

Er hat den Selbstmordversuch in einem Anfälle von Schwermuth begangen und empfindet heute bittere Reue über seine That. — (Gestern) eine Nickelbrikette im Polizeibriefkasten; ein junges Suhn hat sich eingeklemmt bei Wchajnsti Mauerstraße 40. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 3. August früh 0,62 Mtr., Windrichtung: W. Angekommen: Dampfer „Bromberg“, Kapitän Schröder, mit 1200 Btr. div. Gütern von Bromberg, sowie die Rähne der Schiffer F. Hannemann mit 264 Meter Brennholz von Utsch, J. Blachowski mit 3000 Biegeln von Antoniewo, W. Ruzicki mit 13000 Biegeln von Antoniewo, C. Dahmer mit 8000 Biegeln von Lotterre. Ferner sind angekommen die Trakten: Walecki mit 5 und Kirichenberg mit 4 Trakten Mauerlaten und Balken von Rußland nach Danzig.

Briefkasten.

Mehrere Bewohner, hier. Sie fragen: Ist Miether oder Wirth verpflichtet, durch Hagel zerfallene Fensterreihen einsehen zu lassen? Der § 536 des Bürgerlichen Gesetzbuchs lautet: „Der Vermietter hat die vermietete Sache dem Miether in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten.“ Aus § 538 folgt die Pflicht des Vermietters zu den nöthigen Ausbesserungen der Sache während der Mietzeit, soweit sie nicht (z. B. nach dem Vertrage) dem Miether obliegen. Ausbesserung wird z. B. der Ertrag durch einen Unfall oder Hagelbeschädigung der Fenster, eines durch eine Erbschütterung eingestürzten Ofens sein. Allerdings kommt es dabei auf die Bestimmungen des Mietvertrages an. Sagt dieser, daß der Miether kleine Reparaturen selbst zu tragen hat, so wird er auch mehrere von Hagel zerfallene Fensterreihen auf eigene Kosten einzusehen haben.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 3. August. Der greise Senior der hiesigen Aerzte, Geh. Sanitätsrath Dr. Hilbrandt, ist vorgestern Nachmittag in Joppot, wo derselbe seinen letzten Lebensabend zubrachte, im Alter von fast 90 Jahren gestorben. Das überaus seltene 60jährige Doktorjubiläum hatte der nun Verstorbene im Jahre 1837 erlebt.

Berlin, 3. August. Bei der Leichenfeier in Rom wird der Kaiser vom Prinzen Heinrich vertreten sein.

Berlin, 2. August. Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre betreffend die Trauer um den Herzog von Koburg; darin heißt es: „In dem Entschlafenen verlor Meiner Marine einen treuen Freund und hohen Gönner, voll wärmsten Interesses für die Entwicklung der Marine und den Ausbau der Flotte.“ Der Kaiser bezieht, daß die Schiffe in der Heimat bis nach der Beisehung die Flagge halbstocks führen. Die Seeoffiziere legen bis zum 7. August Trauer um den linken Unterarm an. — Der Kaiser ertheilte gestern an Bord der „Hohenzollern“ dem aus China heimgekehrten Oberleutnant Dittler Audienz und empfing dann den kommandirenden General des ostasiatischen Expeditionskorps Generalleutnant v. Bessel.

Berlin, 3. August. Der Dampfer „Wittekind“ mit dem 1. Seebataillon und der Dampfer „Frankfurt“ mit dem 2. Seebataillon sind am 3. August in Singapur angekommen und beabsichtigen, am 4. August nach Hongkong abzugehen.

Berlin, 2. August. Die Annahme der Genfer Polizeibehörde, daß die Attentate, denen Carnot, Canovas, die Kaiserin Elisabeth und König Humbert zum Opfer fielen, das Werk einer italienischen Anarchistenbande seien, scheint sich als richtig zu erweisen. Der „Köln. Ztg.“ wird nämlich bestätigt, daß sich auf der Mordwaffe Bressi's das Datum des 24. Juni 1894, des Tages der Ermordung Carnot's, eingegrabert fand.

Hagenau, 3. August. Heute erfolgte unter patriotischen Kundgebungen der Bevölkerung die Abfahrt des 1. Bataillons des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments nach Bremerhaven. Nach Vereingung mit dem 2. bayerischen Bataillon erfolgt morgen die Anstiehung auf der „Phönix“.

München, 3. August. Heute früh erfolgte die Abfahrt des 2. bayerischen Bataillons des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments. Zur Verabschiedung waren der Kriegsminister, Prinz Alton, Herzog Christoph in Bayern und andere hervorragende Persönlichkeiten erschienen.

Koburg, 2. August. Der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha ist heute Nachmittag hier eingetroffen und hat im Residenzschlosse Wohnung genommen.

Krefeld, 3. August. Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins bewilligte für die Bundesboten der in China kämpfenden Truppen 15,000 Mark.

Bremerhaven, 3. August. Der Kaiser beauftragte heute eingehend die morgen in See gehende „Phönix“. Die Kaiserin besuchte heute Vormittag das Seemannshaus im Fischerhafen.

Paris, 2. August. Der „Temps“ giebt folgende Darstellung des auf den Schah von Persien verübten Attentats: Der Wagen des Schahs hatte ungefähr 20 Meter zurückgelegt und kam bei einem neuen, noch unbewohnten Hause vorüber, als plötzlich ein junger Bursche im Arbeitsittel die Reihe der Polizeibeamten durchbrach und mit einem Satz auf das Trittbrett des Wagens des

Schahs sprang. Er hielt einen Revolver in der Hand und richtete diesen auf die Brust des Schahs. Es sei nun, daß der Verbrecher zögerte oder erst zielen wollte, gemung, der Schah konnte sich etwas nach links neigen und die rechte Hand des Mordbuben ergreifen. Als dann der Großvezier diesen beim Handgelenk faßte und diesen heftig drückte, fiel dem Mörder die Waffe aus der Hand. In demselben Augenblick packten ihn ein Polizeieinspektor und mehrere andere Polizeibeamten, während die Menge in den Ruf ausbrach: „Nieder mit dem Mörder! Tod dem Mörder!“ Der Schah bewahrte seine völlige Kaltblütigkeit, während sich seiner Umgebung eine große Aufregung bemächtigte. Der Schah wollte nicht, daß die Spazierfahrt verschoben werde, und befahl, daß der Wagen seine Fahrt fortsetze. — Der Untersuchungsrichter Vallès ist mit der Untersuchung des auf den Schah verübten Attentats betraut worden. — Der Schah kehrte um 4 Uhr 30 Min nach Paris zurück, alsbald stattete ihm Präsident Loubet einen Besuch ab.

Paris, 3. August. Es ist bisher noch nicht gelungen, die Persönlichkeit des Mannes festzustellen, der den Mordanschlag gegen den Schah verübte. Nach den Zeigenaussagen glaubt man annehmen zu dürfen, daß derselbe Mitschuldige hatte, welche bei der That zugegen waren.

Cherbourg, 2. August. Das Panzerschiff „Redutable“, das die Flagge des Admirals Bottier geföhrt hat, und der Kreuzer „Chasseloup-Laubat“ sind heute nach China in See begangen.

London, 2. August. Nach Meldung aus Simla von heute ist eine dritte Brigade von vier Eingeborenen-Regimentern nach China beordert worden.

Petersburg, 2. August. Aus Tientsin wird berichtet, daß die meisten chinesischen Truppen und Boxer bei Jantsun, 30 Werst nördlich von Tientsin, sich sammelten. Die Detachements des gefallenen Generals Nieh am Peihofluffe hätten nach den vielen gehaltenen Verlusten fast aufgehört zu existieren. Weiter nördlich gebe es wenig Truppen; man rechnet, daß sich in Peking 50,000 Mann ausgebildete Truppen und eine große Zahl von Boxern befinden, deren Kraft noch nicht gebrochen sei. Der Marsch auf Peking vor dem Ende der Regenzeit erscheine sehr riskant. Das Wetter ist sehr unregelmäßig.

Tientsin, 27. Juli. General Gaselee ist hier eingetroffen und hat den Oberbefehl über die britischen Truppen übernommen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Hartmann in Thorn. Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 3. Aug. 12. Aug.

Leid. Fonds Börse:	216-00	216-50
Russische Banknoten v. Kassa	216-00	216-50
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	84-40	84-40
Brennische Konfols 3%	85-90	86-00
Brennische Konfols 3 1/2%	94-90	94-80
Brennische Konfols 3 1/2%	94-90	94-80
Deutsche Reichsanleihe 3%	85-90	85-75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	94-90	95-00
Westf. Pfandbr. 3% neu. II.	82-70	82-70
Westf. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	92-10	92-00
Bosener Pfandbriefe 3 1/2%	93-00	93-10
Bosener Pfandbriefe 4%	100-50	100-60
Für. 1% Anleihe C	25-50	25-50
Italienische Rente 4%	—	93-20
Munich. Rente v. 1894 4%	77-25	77-25
Diston. Kommandit-Antheile	175-60	178-00
Harpener Bergw.-Aktien	185-40	185-40
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	118-00	120-00
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	81 1/2	82
Weizen: Loko in Newy. März	50-50	50-50
Spiritus: 70er Loko	156-25	156-75
Weizen September	157-50	158-00
„ Oktober	—	160-00
„ Dezember	—	160-00
Roagen September	141-00	140-25
„ Oktober	140-50	140-00
„ Dezember	140-25	139-50
Bank-Diskont 5 pCt. Lombardausfuß 6 pCt.	—	—
Privat-Diskont 4 pCt., London. Diskont 4 pCt.	—	—
Berlin, 3. August. (Spiritusbericht.) 70er 50,50 Mt. Umfah 3000 Liter. 50er Loko — Mt. Umfah — Liter.	—	—
Königsberg, 3. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 3 inländische, 69 russische Wagoons.	—	—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 5. August 1900. (8. u. Trinitatis.) Alttestamentliche evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. Neupfändische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Gener. Nachher Weichte und Abendmahl. Kollekte für Arme der Gemeinde. Garnison-Kirche: Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Evangel.-luth. Kirche: Nachm. 4 Uhr Gottesdienst und Abendmahl. Beginn der Weichte 1/4 Uhr. Silbeprediger Hindeloff. Reformirte Gemeinde Thorn: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums. Baptist.-Kirche Heybnerstraße: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst mit darauf folgender Taufhandlung. Prediger Liebig-Znowraslaw. Mädchenschule in Wacker: Morgens 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Gener. Evangelische Kirche zu Podgora: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Endemann.

Gestern Abend starb unser
liebes Töchterchen
Ilma
im Alter von 5 1/2 Monaten.
Dieses zeigen, um stille
Theilnahme bittend, an
Thorn den 3. August 1900
Gautschiher Streich
und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme und Kranz-
spenden bei dem Begräbnisse
unseres lieben Töchterchens sagen
wir allen herzlichsten Dank.
Thorn den 3. August 1900.
Heinritzi und Frau.

Bekanntmachung.
Die Staats- und Gemeindefinanz-
stellen zc. für das II. Viertel-
jahr des Steuerjahres 1900
sind zur Vermeidung der zwan-
gweisen Beitreibung bis spätestens
den 16. August d. Jz.
unter Vorlegung der Steuer-
Ausweisung an unsere Kassen-
Kassenscheine im Rathhause während
der Vormittags-Dienststunden zu
zahlen.
Im Interesse der Steuerzahler
machen wir darauf aufmerksam, daß
der Abdruck in den letzten Tagen
vorgenannter Termine stets ein sehr
großer ist, wodurch selbstverständlich
die Abfertigung der Betreffenden ver-
zögert wird. Um dieses zu verhüten,
empfehlen wir, schon jetzt mit der
Zahlung zu beginnen.
Thorn den 25. Juli 1900.
Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.
Die Erhebung des Schulgeldes für
die Monate Juli/September d. Jz.
wird
in der höheren Mädchenschule
am Dienstag den 7. August,
von morgens 9 Uhr ab,
in der Bürgermädchenschule
am Mittwoch den 8. August,
von morgens 9 Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Donnerstag den 9. August,
von morgens 9 Uhr ab,
erfolgen.
Thorn den 3. August 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffent-
lichen Kenntnis, daß ab Hof hiesiger
Gasanstalt jetzt kostet und zwar für
den Stadtbezirk:
1 Btr. grober Koks . . . Mk. 1,40,
1 Btr. gebrochener Koks Mk. 1,50.
Thorn den 26. Juli 1900.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
Montag den 6. August cr.,
vormittags 10 1/2 Uhr,
werde ich auf dem Lande der Besitzer
Josef Domagalski'schen Ehe-
leute in Neubrück pr. Penzau
1) die Ernte von etwa 4
Morgen Roggen aus dem
Gulme,
2) die Grasernte von etwa
einem Morgen Weide
öffentlich meistbietend gegen baare
Zahlung versteigern.
Klug, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.
Montag den 6. d. Mts.,
11 Uhr vormittags,
werde ich vor dem Gastwirth Wind-
müller'schen Gasthause in Bebitzsch
2 Bullen und 1 Zerk
meistbietend gegen baare Zahlung
öffentlich verkaufen.
Komorski, Amtsbdiener.

Mein Grundstück,
liegt an der Bebitz'schen Chaussee ge-
legen, bestehend aus 25 Morgen gut-
Ackerland, 5 Morgen Wiesen u. mass.
Gebäuden, bin ich willens, u. gütlich
Bedingungen, bei geringer Anzahlung,
zu verkaufen. Restzahlung f. bleiben
20 bis 30 Jahre.
Daniel Liebelt, Leibitzsch.

Wegen Todesfall
ist das Grundstück **Moder, Krumme-
straße 12**, mit 2 Wohnhäusern,
Stallungen zc., sowie schönem Ob-
garten, zur Gärtnerei ganz besond-
er geeignet, unter günstigen Bedingun-
gen zu verkaufen. Näheres durch
Frau C. Meyer daselbst.
Ein kleines, gut geheud-
Kolonial-Geschäft
in der Altstadt ist vom 1. Oktober
d. Jz. eventl. auch früher zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.
Büderei zu verpachten
Culm. Chaussee 44.

Bekanntmachung.
Die Erd-, Rodungs- und Befestigungsarbeiten der
neuen zu erbauenden Kunststraße von Slupp über Zalesie, —
Gr.-Lefno, — Zembrze, — Janowo, — Polu.-Brzozie,
— Augustenhof in einer Länge von 17 050 m einschließ-
lich Herstellung der Brücken, Durchlässe und Seitenüberwege,
sowie Lieferung der Steine, des Kieses, Lehms und Sandes
— soweit diese nicht durch den Kreis erfolgt —, Herstellung
der Baumpflanzung und Schutzvorkehrungen mit Ausnahme
der schmiedeeisernen Geländer, sollen in öffentlicher Aus-
schreibung vergeben werden.
Versiegelte, mit der Aufschrift
„Slupp-Augustenhof“
versehene Angebote sind postfrei bis zum **Sonnabend den
25. August 1900, vormittags 11 1/2 Uhr**, an den Unter-
zeichneten einzureichen. Eine Veröffentlichung der Angebote
findet nicht statt.
Die Zeichnungen liegen im Dienstzimmer des Kreisbau-
meisters aus und können während der Dienststunden einge-
sehen werden.
Bedingungen und zum Angebot zu benutzende Ver-
bindungsansätze sind gegen post- und bestellgeldfreie Ein-
sendung von 4 Mark in baar vom Kreisauschuß zu beziehen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Strasburg Westpr. den 1. August 1900.
Der Kreisbaumeister.
Brass.

Erzieherin gesucht.
Für meine beiden Töchter, 8 und
5 Jahre alt, suche zum 1. Oktober
d. Jz. evang. geprüfte, etwas
musikalische Erzieherin, welche Kinder
lieb, auch außerhalb der Schulzeit
die Aufsicht über die beiden Mädchen zu
führen hat.
Anspruchlose Damen, welchen ein
bescheidener Landaushalt zusagt,
wollen Bewerbungen nebst Empfeh-
lungen über bisherige Thätigkeit unter
G. E. B. an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung zur Weiterbeförderung un-
gehindert einreichen.

Erzieherin gesucht.
Für meine beiden Töchter, 8 und
5 Jahre alt, suche zum 1. Oktober
d. Jz. evang. geprüfte, etwas
musikalische Erzieherin, welche Kinder
lieb, auch außerhalb der Schulzeit
die Aufsicht über die beiden Mädchen zu
führen hat.
Anspruchlose Damen, welchen ein
bescheidener Landaushalt zusagt,
wollen Bewerbungen nebst Empfeh-
lungen über bisherige Thätigkeit unter
G. E. B. an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung zur Weiterbeförderung un-
gehindert einreichen.

Junge Buchhalterin,
gegenwärtig noch in Stellung, wünscht
anderweitig Engagement. Angebote
erhalten unter J. B. an die Geschäfts-
stelle d. Btg.
Suche zum Oktober ein arbeitsames
Mädchen für alles nach Berlin.
Näheres bei Frau A. Schwartz,
Schuhmacherstraße 1, dt.
Aufwärterin kann sich melden
Culmer Chaussee 10.
Aufwärterin verlangt Wäcker
Schwittau, Moder, Lindenstr. 64.

**Tapezierer-
Gehilfen,**
mehrere Polsterer, für feine
Polsterarbeiten bei hohem, bei
guten Leistungen steigendem
Lohn und absolut dauernder
Stellung, nur erste Kräfte, zu
engagieren gesucht von der
Möbel- und Polsterfabrik
von
Fr. Radtke & Co.,
Königsberg i. Pr.,
Tragh. Passage 8.
2 Malergehilfen,
welche selbstständig arbeiten können, er-
halten bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung.
Dankowski, Argentan,
Walermeister.

Lehrling
mit entsprechender Schulbildung zum
sofortigen oder späteren Eintritt für
Kolonialwaaren-Geschäft und Komptoir
gesucht. Schriftliche Meldungen unter
E. S. an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten.
Lehrling
per sofort oder später sucht
W. Baldowski, Schuhmacherstr.,
Gr.-Moder, Wilhelmstr. 11.
Walterlehrling
verlangt Jaeschke, Tuchmacherstr. 1.
Möbl. Balkonzimm. u. Bürchen-
gefaß zu verm. Dankstraße 4.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Ginkiewicz.
Schüler und Schülerinnen
finden gute Pension, liebevolle Auf-
nahme; Nachhilfe b. Schularbeiten.
Culmerstraße 28, II, rechts.
Parolen auf Lebensvers.-Police,
Schuldschein, Kautions zc.
schnell erhält. reell u. billig. Rück-
porto. Julius Reinhold, Dänischen Sa.

Im Volksgarten
ist die Garderobe von
sofort zu vergeben.
Ein Pferd,
8 Jahre alt,
steht zum Verkauf bei
Blaske, Thorn III.
**Einen größeren Posten schöner
Päuer-
Schweine**
hat zum Verkauf
Mollerei Leibtsch.

Badewanne,
heizbar und gut erhalten, sucht zu
kaufen **Hoyer, Brombergerstr. 86.**
Maunann-Fahrrad
billig bis 5. 8. 00 in Fort Schan-
horst zum Verkauf.
Eine gut erhaltene
Altfordzither
zu verkaufen **Strobandstraße 7, I.**
Schleuderhonig,
garantirt rein, empfiehlt
A. Cohn's Wwe.,
Schillerstraße 3.
Dem franz. Cognac überall vorgezogen.
Aus Tokajer Weindestillat im d. Zollgebiet hergestellt.

Wirtin,
die angl. gut kochen kann. Zeitung
d. Wäsche u. Hilfe i. Haus, sow. beim
Plätten erwünscht. Meldungen mit
Zeugnissen u. Lohnansprüchen erbeten.
**Oberf. Hofengrund b. Cronea, Dr.
Baehr, Königl. Oberf.**

Miethskontratte,
den neuen Bägerlichen Gesetzbuch
angepaßt, sind für die Herren Witte-
glieder des Thonier Grundbesitzer-
Bereins zu haben bei:
Herrn Paul Meyer, Baderstraße,
Oswald Gehrke, Culmerstr.,
Max Lange, Elisabethstr.

**Tokajer
Cognac**
Schutz-
Marke
Major Stadtwappen
Depot bei:
A. Mazurkiewicz,
Wein
und Delikatess.

Miethskontratte,
den neuen Bägerlichen Gesetzbuch
angepaßt, sind für die Herren Witte-
glieder des Thonier Grundbesitzer-
Bereins zu haben bei:
Herrn Paul Meyer, Baderstraße,
Oswald Gehrke, Culmerstr.,
Max Lange, Elisabethstr.

Miethskontratte,
den neuen Bägerlichen Gesetzbuch
angepaßt, sind für die Herren Witte-
glieder des Thonier Grundbesitzer-
Bereins zu haben bei:
Herrn Paul Meyer, Baderstraße,
Oswald Gehrke, Culmerstr.,
Max Lange, Elisabethstr.

Sonnabend den 4. August 1900:
**Grosses
Wohlthätigkeits-Concert**
im Tivoli
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwig (8. Pomm.)
Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Stabschobisten Stork.
Zugunsten der in China kämpfenden Deutschen
und deren Hinterbliebenen.
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Eintritt nach Gelieben, jedoch nicht unter 20 Pfg. pro Person.

Schützenhaus Chorn.
Sonnabend den 4., Sonntag den 5. und
Montag den 6. August 1900:

Gastspiel
des
Spezialitäten-Ensemble
des Wintergarten in Danzig
bestehend aus nur erstklassigen Artisten.
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. (von Borde) Nr. 21.

The Elrado's,
Centrische Reclamier.
Trude Briegardy,
die rathselhafte Zahlenräuberin, mit mehreren Medaillen dekoriert.
Otto Vogel, Selly Selima,
der hier so beliebte Gesangs- und Kostüm-Soubrette,
Lanzhumorist. mit nur decentem Repertoire.

Tom und Arley,
Ringkampf-Parodisten.
Rosa Bermany,
die Königin der Luft, genannt das lebende Perpetuum mobile.

Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrplatz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung bei Herrn Duszynski, Weitestr.:
Sperrplatz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.
Die Direktion.

Biergroßhandlung
Hermann Miehle
vorm. M. Koczynski
Altst. Markt — Gegenüber der Kaiserl. Post — Rathhausgewölbe
empfehlen

Helles Salon-Tafelbier,
Export-Bier (dunkel)
aus der
Königsberger-Schönbuscher Aktien-Brauerei
in Gebinden von 14—100 Lit., ferner in
Syphons, Glaskrügen, Flaschen
frei Haus.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

**Ertepläne, Ripspläne,
Wasserdichte Mietenpläne,
Sommer-Pferdedecken,
Schlafdecken für Arbeiter**
empfehlen
Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt Nr. 23.

Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, zu verm.
Zu erst. Brombergerstr. 60, Laden.

Wohnungen
von 3 Zimmern, Küche, Entree und
Zubehör, billig zu vermieten.
W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Eine Wohnung 2. Etage
von 3 Zimmern, Küche zc. ist vom
1. Oktober cr. zu vermieten
Culmerstraße 6.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör
von sofort zu vermieten.
Seilgegeistrasse 13.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern mit Zubehör vom
1. Oktober cr. zu vermieten.
Gartenstraße 64.

Eine Hofwohnung
von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör
vom 1. Oktober cr. billig zu verm.
Brückstraße 14, I.
3-zimm. Hofwohnung an ruhige Ein-
wohner zu verm. Gerechestr. 21.
Eine Kellerwohnung z. v. Gersten-
straße 16. Zu erst. Gerechestr. 9.

Bismarck-
Fahrräder, anerkannt beste und
feinste Marke!
Fahrradwerke Bismarck
Bergerhof (Rheinl.)
Vertreter: **Walter Brust,**
Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.

Kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, ab
1. Oktober zu vermieten.
J. Hass, Brombergerstr. 98, I.

Wohnung, 2 Zimm., helle Küche u.
Zubehör, zu vermieten.
Strobandstraße 11.

1 fl. Wohnung v. 1. Oktober
und 1 möbl. Zimmer von sofort zu
vermieten **Strobandstraße 20.**
Kf. Wohnung, 1 Tr., z. v. Stroband-
straße 4. Zu erst. bei Alb. Schultz.

Kleine Wohnung
zu vermieten **Neuf. Markt 12.**
**Massiver Pferdestall m. Boden-
raum** von sofort zu vermieten.
Coppernifusstraße 11.

Tivoli-Garten.
(Auf der Durchreise.)
Sonntag den 5. August cr.:
Nur einmaliges
Gesangs-Concert
H. Plötz's
hier altbekannte

Leipziger
Quartett- und Concertsänger.
Anfang 8 Uhr.
Kassenpreis 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Im Vorverkauf bei Herrn Duszynski
50 Pfg.
Es findet nur dieses eine
Gesangs-Concert statt.

Schlüßelmühle.
Sonntag den 5. August cr.:
**Grosses
Militär-Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-
Artillerie-Regiments Nr. 15.
Entree 25 Pfg.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlich ein
Paul Krüger.
Für gute Speisen und
Getränke ist bestens gesorgt.

**Mieths-Kontrakt-
Formulare,**
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgegedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedländer-Str.

1 herrschaftliche Wohnung,
2. Etage, ist per 1. Oktober cr. zu
vermieten; eventl. Besichtigung der-
selben von 11—1 Uhr mittags oder
5—7 Uhr nachmittags.
P. Bagdon, Neustädt. Markt 20.

5 zimm. Wohnung
mit Badeeinrichtung von sofort zu
vermieten.
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör in
der 1. Etage vom 1. Oktober z. v.
A. Teufel, Gerechestr. 25.
Coppernifusstraße 30
ist die Pt.-Wohnung mit Werkstat,
zu jedem Geschäft geeignet, vom 1.
Oktober ab zu vermieten. Näheres
daselbst 1 Treppe.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, an
ruhige Einwohner zu vermieten
Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.
Zu meinem Hause Heiliggeiststr.
Nr. 1 ist

1 Wohnung
zu vermieten. **W. Ziolk,**
Coppernifusstraße 22.

Wohnung
von 4 Zimmern und reichl. Zubehör
Mellienstraße 84, 2 Treppen, z. verm.
Hoyer, Brombergerstr. 86.

Kleine Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage,
an ruhige Mieter zu vermieten.
Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und
Zubehör, vom 1. Oktober zu verm.
Gerechestr. 27, I.

Enthaltungsverein z. Glauen Aren.
Sonntag den 5. August 1900,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Erbauungsstunde im Vereinslokal
Bäderstr. Nr. 49 (2. Gemeindefühle).
Jedermann ist herzlich willkommen.

Verloren
eine silb. Serrenuhr mit Kette am
28. Juli d. Jz. auf der Bazarlampe.
Abgabe geg. Bel. **Materstr. 36, III.**

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1900							
August	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Septbr.	—	2	3	4	5	6	7
	—	8	9	10	11	12	13
	—	14	15	16	17	18	19
	—	20	21	22	23	24	25
	—	26	27	28	29	30	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5

Ein Attentat auf den Schah von Persien

ist in Paris von einem Italiener versucht worden. Nach der vom Wolff'schen Bureau aus Paris verbreiteten Darstellung soll es sich allerdings nur um einen einfachen Zwischenfall gehandelt haben, nach Privatmeldungen scheint aber das Vorkommnis thätlich ein ernsthafter Attentatsversuch gewesen zu sein.

Das Wolff'sche Telegraphenbureau berichtet: Als der Schah von Persien Donnerstag Vormittag zu Wagen das Palais der Souveräne verließ, stürzte ein bürgerlich gekleideter Mann mit erhobenem Stock auf den Wagen zu und rief: „Es leben die Kinder des Volkes.“

Der Schah hatte eben, begleitet vom Großvezier und dem General Parent, zu Wagen den Palast der Souveräne verlassen, als an der Ecke der Avenue Malakoff der Verbrecher, der sich zwischen zwei Automobil-Fahrzeugen verborgen hatte, hervorstürzte, einen raschfahrenden Polizisten, der eben dem Wagen des Schahs nachfolgen wollte, zu Boden warf, und zwei bis dreimal einen Revolver gegen den Wagen des Schahs richtete.

Nach dieser Schilderung des Vorfalles wird Wolff's Bureau wohl selbst nicht mehr dabei bleiben, daß es sich nur um einen einfachen Zwischenfall gehandelt hat.

lantet: Am Donnerstag Vormittag schwang sich in der Avenue Malakoff, als der Schah von Persien in seinen Wagen stieg, um vom Hotel Des Souverains nach Sevres zu fahren, ein junger Mann, ein italienischer Piemontese, auf das Trittbrett, wurde aber von dem Kommissär Paoli und dem Adjutanten des Schahs verhindert, seinen Revolver abzufeuern.

Zum Thronwechsel in Koburg-Gotha.

Die Ueberführung der Leiche des Herzogs Alfred vom Schlosse Rosenau nach Koburg hat am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr stattgefunden. An der Spitze des Zuges marschierte das 3. Bataillon des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, dessen Chef der Verstorbene gewesen.

Der Kaiser hat unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Nachricht von dem Tode des Herzogs Alfred von Koburg der Herzogin-Wittve Maria telegraphisch sein innigstes Beileid ausgesprochen.

Ueber den Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Lord der englischen Admiralität wird gemeldet: Der erste Lord der Admiralität Goschen hat folgendes Telegramm von Kaiser Wilhelm erhalten: „Im Namen Meiner Flotte bitte ich Sie, den Ausdruck unserer aufrichtigen Theilnahme beim Tode des Herzogs von Koburg anzunehmen.“

Der Prinz von Wales, der Herzog von York und der Kronprinz von Griechenland sind Donnerstag von London zu der Leichenfeier des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha nach Koburg abgereist.

Im englischen Unterhause legte am Donnerstag Balfour einen Adressentwurf vor, welcher der Königin Viktoria und der Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha das Beileid des Hauses ausdrückt.

bell Dannermann unterstützte den Antrag und führte aus, daß der verstorbene Herzog, obwohl Engländer von Geburt, Erziehung und Neigung, doch auch seine Aufgabe als deutscher Fürst trefflich erfüllt habe.

Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, wird von der deutschen Marine an der Beisetzung des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha teilnehmen: der General-Inspekteur der Marine, ein Kontreadmiral, je ein Seeoffizier der nachfolgenden Dienstgrade und je ein Deckoffizier, ein Unteroffizier und ein Mann von beiden Marinestationen.

Der Krieg in Südafrika.

Wie schon gemeldet, sollen sich im Orange-Freistaate noch weitere 1200 Büren ergeben haben. Wenn nur die angegebene Zahl nicht wieder derart stark übertrieben ist, wie es bei der früheren Meldung von der Kapitulation von 5000 Büren der Fall gewesen ist.

Einer Neutermeldung aus Lourenço-Marques zufolge haben die Büren Madagadory geräumt. Die Telegraphenverbindung zwischen Lydenburg und Melspruit ist von den Büren fertiggestellt worden.

Nach einem Privattelegramm aus London soll die Situation in West-Transvaal sehr zweifelhaft sein. Die Generale Methuen und Baden-Powell sind außerstande, den Büren Nachtheile zuzufügen, befinden sich vielmehr in bedrängter Lage.

Ueber die schlechte Verpflegung der Soldaten des Generals Buller gibt A. F. Hales, der Korrespondent der „Daily News“ folgende Schilderung: Viele Infanteristen künnten sich kaum vor Schwachheit forschleppen, sie seien zu Schatten abgemagert; wer das alles ableugne, lenge die Wahrheit ab. Seit langer Zeit hätte der Soldat nichts anderes zu essen gehabt, als alle zwei Tage ein Pfund grobes Mehl, das er nach hartem Tagemarsch zu kochen habe.

Provinzialnachrichten.

Königsberg, 2. August. (In großer Lebensgefahr) schwebten am Mittwoch Vormittag die Passagiere des Schnellzuges 2 der Strecke Eydtsuhnen - Berlin. Kurz vor Königsberg passierte ein schwer mit Steinen beladener Wagen, da die Schranke noch geöffnet war, den Wegübergang.

Zu Dobrin bei Br.-Friedland ist nach dem Gemüß von anscheinend giftigem Fleisch die Frau des Lehrers Matthe gestorben. Der Lehrer und das Dienstmädchen liegen schwer krank darnieder.

Zur Erinnerung. Am 4. August 1875, vor 25 Jahren, starb in Kopenhagen der dänische Dichter Hans Christian Andersen. Am berühmtesten unter seinen Werken sind seine „Märchen, für Kinder erzählt“, die durch tiefes und uniges Verständnis der Natur und der Kinderwelt in ihrer Art unübertroffen sind und Anderen einen Weltruf sicherten.

Preischauffeebau in Allenstein fanden am Sonnabend und Montag tumultuarische Szenen statt. 40 bis 50 polnische Arbeiter verlangten für ihre Wochenlohn, dessen Auszahlung der Aufseher unberechtigterweise erst für Dienstag in Aussicht gestellt hatte.

Deutsche Turnerschaft.

In dem herrlich gelegenen Salzburg versammelten sich neben dem Ehrenvorsitzenden Dorroth Maul-Karlruhe, dem Vorsitzenden Arzt Dr. Gock-Lindenau-Leipzig und dem Geschäftsführer Stadtschulrath Dr. Mühl-Stettin am 29. Juli im Sektionszimmer des Rathhauses 23 Mitglieder des Ausschusses, um über die Verwaltung der weitverzweigten deutschen Turnerschaft zu beraten.

Der Kassenwart Agrott-Steglich theilte mit, daß die Kasse der deutschen Turnerschaft einen Bestand von 42 154 Mk. und die Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten ein Vermögen von 37 165 Mk. hat.

Professor Kessler-Stuttgart berichtete über die Arbeiten des Turnauschusses und Geschäftsführer Mühl über manches andere, u. a. darüber, daß die deutsche Turnzeitung nunmehr in den Besitz der deutschen Turnerschaft übergegangen ist.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 4. August 1875, vor 25 Jahren, starb in Kopenhagen der dänische Dichter Hans Christian Andersen. Am berühmtesten unter seinen Werken sind seine „Märchen, für Kinder erzählt“, die durch tiefes und uniges Verständnis der Natur und der Kinderwelt in ihrer Art unübertroffen sind und Anderen einen Weltruf sicherten.

Neuer den aus dem Dienst infolge seines Abschieds... des ostasiatischen Expeditionskorps...

des ostasiatischen Expeditionskorps, das aus Truppen... Apotheker-Gehilfen... Eine wichtige Erfindung...

aus dem Kreise Thorn, 1. August. (Bienenzuchtverein Steinau) Am Sonntag fand auf dem Bienenstande...

Mittliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Donnerstag den 2. August 1900.

Table with columns: Benennung, niedr. höchst. Preis, and various grain and oil prices.

Bitte, T. 7. mehel. T. 8. mehel. T. 9. Zimmergehilfe Franz Jackowski... a) als gestorben: 1. Rentempfänger Leopold Wolowski...

Wiederverkauf... Langbein's KREBS-EXTRAKT... Eine Wohnung...

Langbein's KREBS-EXTRAKT... Eine Wohnung... Melienstrasse Nr. 90...

Standesamt Thorn. Vom 23. Juli bis einschl. 1. August d. Js. sind gemeldet: a) als geboren: 1. Manverbolter Anton Wifacki...

Grossartige Erfrischung und durststillend. Kein Trockenwerden des Halses mehr für Radfahrer, Touristen, Sportsleute etc. Apoth. Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen...

Heinrich Gerdorn, Photograph des deutschen Offizier-Vereins. Thorn, Katharinenstr. 8. Böttger's Ratten-Tod...

Tapeten... L. Zahn, Copernikusstr. Nr. 39. Langbein's KREBS-EXTRAKT...

50000 Fahrräder... Melienstrasse Nr. 90... Dr. Retz's Selbstwahrung...

Lose zur 3. Meißener Dombau-Geld-Lotterie... II. Etage, bestehend in 5 Zimmern und Zubeh.

Biegel, Dachpfannen, Drainröhren... Dampfziegelei Zlotterio bei Thorn. Wohnungen zum 1. Oktober zu vermieten...

Laden... Eine herrliche Wohnung... Erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badstube...